

Erfahrungsbericht Studienaufenthalte

Studiengang:	Wirtschaftswissenschaften
Abschluss:	Bachelor
Gasthochschule:	Peking University

Einleitung

Ich war vom 1. September bis zum 18. Januar an der Peking University, genauer gesagt an der School of Economics, und habe dort vier Kurse belegt: Corporate Finance, Macroeconomics, Venture Capital und Economic History. Mein Semester begann offiziell am 1. September, doch ich bin bereits drei Tage vorher von Frankfurt aus nach Peking geflogen, um mich vor Ort zu orientieren und eine Unterkunft zu finden.

Vorbereitung

Ungefähr vier Wochen vor Abflug habe ich mich um das Visum gekümmert. Hierfür musste ich nach Frankfurt zum nächstgelegenen Chinese Visa Office fahren. Der Flug von Frankfurt nach Peking verlief reibungslos. Nach meiner Ankunft bin ich mit der Bahn vom Flughafen in Richtung meines Hotels in der Nähe der Universität gefahren. Die ersten Tage vor Semesterbeginn musste ich mich intensiv um eine Wohnung kümmern, da ich bei der Wohnheimslotterie leider leer ausging – obwohl ich genau um drei Uhr nachts deutscher Zeit auf der Website war, war die Nachfrage einfach zu hoch.

Wohnen

Da ich kein Zimmer im Wohnheim bekommen hatte, musste ich mir privat eine Wohnung suchen. Dies war in Peking über die chinesische App Zillow möglich. Ich hatte das Glück, einen sehr hilfsbereiten Makler zu treffen, der mich auf seinem Roller zu mehreren Besichtigungen mitnahm. Die ersten beiden Wohnungen waren schlecht gelegen und relativ unordentlich, aber die dritte war sauber, lag günstig zur Uni und war eine WG mit zwei Chinesen. Die Miete betrug 700 Euro im Monat, dazu kam eine Monatsmietenkaution, die am Ende problemlos zurückerstattet wurde. Nebenkosten waren minimal – etwa 10 Euro im Monat.

Die Wohnung war gut ausgestattet mit einem Fernseher, einem modernen Bett und einem großen Fenster. Die Küche spielte für mich keine große Rolle, da ich fast ausschließlich auswärts gegessen habe. Auf dem Campus gab es sieben große Mensen mit je drei Stockwerken, sodass die Essensauswahl riesig war. Zusätzlich gab es zahlreiche Restaurants in der Umgebung, in denen eine Mahlzeit zwischen drei und fünf Euro kostete. Angesichts der niedrigen Preise und der guten Qualität des Essens lohnte es sich schlicht nicht, selbst zu kochen.

Bankkonto und Mobilfunk

Viele meiner Mitstudenten haben bei den großen bekannten Banken lange auf einen Termin für ein Bankkonto gewartet. Ich war bei der Bank of Communications, bei der der Prozess für Ausländer sehr einfach und angenehm war. Ich war lediglich eine halbe Stunde in der Filiale und hatte direkt ein Konto.

Ich würde empfehlen, sich im Vorhinein eine Kreditkarte mit Visa oder Mastercard zu besorgen, dann damit Bargeld abzuheben und es per Hand aufs chinesische Konto einzuzahlen. Überweisungen von einem deutschen auf ein chinesisches Konto sind meiner Erfahrung nach deutlich teurer. Am Registration Day (dem ersten Tag an der Uni) gab es mehrere Mobilfunkanbieter mit eigenen Ständen, die Tarife für Austauschstudenten angeboten haben, was ich definitiv empfehlen kann.

Universität und Leben in Peking

Ich war an der School of Economics eingeschrieben und hatte Kontakt zu vielen anderen Austauschstudenten, darunter auch zahlreiche deutsche Studierende. Bereits in der ersten Woche gab es eine Einführungsveranstaltung, um andere Studierende kennenzulernen, was sehr hilfreich war.

Eine kleine Herausforderung war das begrenzte Kursangebot: Es standen lediglich fünf englische Kurse zur Auswahl, was jedoch typisch für eine Universität ist, in der Englisch nicht die Hauptunterrichtssprache ist. Die Schwierigkeit der Kurse variierte: Einige waren vergleichbar mit dem Niveau in Deutschland, andere, insbesondere Kurse mit dem Global Leader Programm, waren anspruchsvoller, da dort viele hochqualifizierte chinesische und europäische Studierende aus Top Business Schools eingeschrieben waren.

Die Lehrmethoden waren sehr praxisnah und unterschieden sich von Deutschland. Beispielsweise hatten wir im Corporate Finance Kurs neben Vorlesungen eine Case Study zur Bewertung von einer Firma der Wahl, in unserem Fall Heineken, in der wir verschiedene Valuation-Methoden anwenden mussten. Im Venture Capital Kurs arbeiteten wir ebenfalls an Case Studies und erstellten zum Abschluss eine eigene Fallstudie, in der wir verschiedene Start-ups auf ihre Attraktivität für Investoren bewerteten. Diese praktische Komponente fand ich besonders spannend, da sie über den üblichen klausurlastigen Unterricht in Deutschland hinausging.

Freizeit und soziale Aktivitäten

Neben dem akademischen Teil konnte ich mich auch sportlich betätigen und neue soziale Kontakte knüpfen. Ich trat dem Fußballteam der Peking University bei, was mir half, chinesische Studenten kennenzulernen und mehr über die lokale Kultur und Denkweise zu erfahren. Die meisten chinesischen Studierenden konnten solides Englisch, sodass eine Verständigung möglich war.

Zusätzlich hatte ich Zugang zu einem Fitnessstudio auf dem Campus und spielte gelegentlich Badminton und Tischtennis mit meinen Freunden. Auch das Nachtleben in Peking war eine interessante Erfahrung. In der Nähe der Universität gab es eine Straße mit Bars, in der sich viele Studierende aufhielten. Im Zentrum Pekings gab es zudem ein größeres Viertel mit verschiedenen Clubs und Bars, in denen man sich mit anderen Studenten treffen konnte. An sich ist Peking auch flächenmäßig eine riesige Stadt. Um von A nach B zu kommen, haben wir meistens die U-Bahn oder das Taxi benutzt, beides sehr günstig. Es gibt viele sehenswerte Paläste und Parks in der Stadt verteilt, sowie auch moderne Gebäude im Business Distrikt. Durch das moderne Schnellzug-Netz ist es auch sehr einfach, in andere chinesische Städte zu fahren, dauert nicht lange und ist ebenfalls bezahlbar. Empfehlen kann ich Qingdao und Shanghai.

Fazit

Insgesamt war mein Auslandssemester an der Peking University eine bereichernde Erfahrung. Ich habe nicht nur fachlich profitiert, sondern auch persönlich viel gelernt. Die praxisorientierten Kurse, die internationalen Kontakte und die Einblicke in die chinesische

Kultur haben meine Erwartungen übertroffen. Insgesamt kann ich ein Auslandssemester an der Peking University empfehlen, besonders wenn man offen für neue Kulturen und Erfahrungen ist.